

BERNHARD GOTTLIEB

(1885 - 1950)

Geb. am 14. Juli 1885 in Kuty (Galizien)<sup>1</sup>, wo er auch die Schulen besuchte<sup>2</sup>, Matura 1905, anschließend Stud. an der med. Fak. der Univ. Wien<sup>3</sup>, am 11. Dez. 1911 zum Dr. der ges. Heilk. prom. worden, Eintritt in die Ordination des Wr. Zahnarztes Siegmund Herz (1917 Heirat mit dessen Tochter Stella), gleichzeitig wissenschaftliche Tätigkeit und Studium am Anatomischen Inst. unter Julius Tandler, in den Kriegsjahren Militärarzt in der österr.-ungar. Armee (die während dieser Zeit gesammelten menschlichen Kiefer bildeten später den Kern seiner wissenschaftlichen Studien)<sup>4</sup>, am 18. Dez. 1921 hab. für Zahnheilkunde an der med. Fak. der Wr. Univ.<sup>5</sup>, im Jahre 1923 Gründung des Histologischen Laboratoriums am Zahnärztlichen Inst. der Univ. Wien, woraus die "SCHULE GOTTLIEB" entstand, die Weltruf erlangte<sup>6</sup>, am 14. Juli 1931 Titel eines a.o.Prof.<sup>7</sup>

1938 mußte G. Wien verlassen und ging nach Palästina (zwei Jahre in Tel Aviv). Er übersiedelte im Sommer 1940 in die USA, wo er sich zuerst in Ann Arbor (Michigan) niederließ und im Forschungsinstitut der Kellog Foundation tätig war. Da G. das wechselnde Klima Ann Arbors nicht vertrug, wählte er als nächsten Aufenthaltsort Dallas (Texas), wo er als Professor der Mundpathologie an der Dental School der Bayler University bis zu seinem Tod ~~am~~ in

---

1) Pers.A.

2) Öst. Zeitschrift für Stomatologie, Jg.47, Heft 6 (1950), S.287

3) Pers.A.

4) Öst. Zeitschr. f. Stomatol., Jg.47, Heft6 (1950), S.287

5) Wr.klin.Wschr., Jg.62, Heft 18 (1950), S.323

6) Öst. Zeitschr. f. Stomatol., Jg.47, Heft 6 (1950), S.287

7) Wr.klin.Wschr., Jg.62, Heft 18 (1950), S.323

der Nacht von 16. auf 17. März 1950 wirkte<sup>1</sup>.

G. muß als Begründer des biologischen Denkens in der Zahnheilkunde betrachtet werden. Er war nicht nur ein ausgezeichneter Histologe und Histopathologe, sondern auch ein hervorragender Praktiker<sup>2</sup>.

Er war Ehrendoktor der Universität Bonn und der Loyola Universität in Chicago sowie Ehrenmitglied und Ehrenpräsident vieler in- und ausländischer zahnärztlicher Vereinigungen, 1936 erhielt er den Miller - Preis der Fédération Dentaire International<sup>3</sup>.

G. verfaßte seine bedeutendsten wiss. Arb. über die Entdeckung des Epithelansatzes, über die Biologie des Zahnelementes, über Schmelzlamellen und Karies, über diffuse Atrophie des Alveolar-knochens, über Parodontalpyorrhoe und Alveolaratrophie, über Experimente bezüglich der Wurzelbehandlung und über experimentelle Untersuchungen über Gewebsveränderungen<sup>4</sup>.

1925: Schmutzpyorrhoe.

Parodontalpyorrhoe.

Alveolaratrophie.

1931: Die Veränderungen der Gewebe bei übermäßiger Belastung der Zähne<sup>5</sup>.

#### Vorlesungen:

WS 1937/38: Biologie der Zähne.

SS 1938 : Siehe oben.

---

1) Öst. Zeitschr. f. Stomatol., Jg.47, Heft 6  
(1950), S.287

2) ebd.

3) Wr.klin. Wschr., Jg.62, Heft 18 (1950), S.323

4) Öst.Zeitschr. f. Stomatol., Jg.47, Heft 6  
(1950), S.287

5) Fischer I, S.521

Literatur:

Fischer I, S.521

Österreichische Zeitschrift für Stomatologie,  
Jg.47, Heft 6 (Wien 1950), S.287

ÖV

Pers.A. Bernhard Gottlieb (UA)

Wiener klinische Wochenschrift, Jg.62, Heft 18  
(Wien 1950), S.323